PFARRBLATT

St.Martin

LEOBERSDORF

Ausgabe1/2016 Dezember/Jänner/Februar

Lobet den Herrn alle Völker, preist ihn, alle Nationen. Denn mächtig waltet über uns seine Huld, die Treue des Herrn währt in Ewigkeit!

(aus Psalm 117)

Grüß Gott!

Mit dem Christkönigssonntag ist das alte Kirchenjahr zu Ende gegangen. Wir stehen an der Schwelle des neuen, das mit dem ersten Adventsonntag beginnt - so schnell vergehen die Tage, Wochen und Monate! Nach dem heißen Sommer und dem ungewöhnlich milden Herbst bereiten wir uns auf das kommende Weihnachtsfest vor. In den Geschäften und diversen Medien wird dieses ja schon lang „eingeläutet", damit wir nicht vergessen, rechtzeitig unsere Geschenke zu besorgen und unsere Wünsche zu deponieren.

Für uns Christen ist diese Adventzeit eine Chance, unseren Blick auf den kommenden Herrn zu richten und unser Leben nach den Geboten Gottes zu orientieren.

Papst Franziskus hat das Kirchenjahr 2015/16 zum „Jahr der Barmherzigkeit" ausgerufen. Dabei geht es dem Heiligen Vater nicht um fromme Worte, sondern darum, die „Freude am Evangelium " und die Liebe des Gottessohnes Jesus mehr zum Leuchten zu bringen - im Leben des einzelnen Christen wie auch in der gesamten Kirche. Das muss sich auch im Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen und Religionen auswirken. Vor 11 Jahren fand in Mariazell ein mitteleuropäischer Katholikentag statt - heute schon fast vergessen. In einem Lied aus diesem Ereignis heißt es „Du Herr der Völker und der Zeit - gib du Europa dein Geleit. Du bist vom Vater uns gesandt und bleibst uns immer zugewandt. Dir vertrauen wir, unsere Hoffnung - Jesus Christus." In diesen Tagen und Wochen des beginnenden Winters spüren wir die Dunkelheit des Lebens in besonderer Weise. In dieser von Krieg und Terror geschüttelten Welt greift die Angst um sich und in vielen Menschen droht auch das Licht in ihnen auszulöschen. Die Gefahr ist groß, sich abzuschotten, nichts mehr hören und sehen zu wollen - das Böse scheint den Sieg davonzutragen. Wir wissen aber schon, dass es die heile Welt nicht gibt - auch wenn uns die Reklame und die tüchtigen Verkaufsmanager diese vorgaukeln.

Wir Christen bereiten uns in diesen Tagen auf das Geburtsfest unseres Herrn Jesus Christus vor. Dieses Kind in der Krippe in Bethlehem, geboren in einem Stall, verkündet armen Hirten, ist der „Heiland der Welt" - das Licht zur Erleuchtung der Heiden.

Öffnen wir uns diesem Licht und versuchen wir, dieses Licht auch weiterzugeben. *„Besser ein kleines Licht anzünden, als über die Finsternis zu jammern"* heißt es in einem Sprichwort. Wir können das Leid und die Dunkelheit der gesamten Welt nicht ändern, aber sehr wohl dort, wo wir leben und arbeiten, beginnend im eigenen Herzen. Wenn wir uns der frohen Botschaft von Weihnachten öffnen, wird Freude und Hoffnung bei uns einziehen und auf unsere Mitmenschen ausstrahlen. *„Seht, ich verkünde euch eine große Freude, die ALLEN zuteil werden soll"* heißt es in der Heiligen Nacht. Wir können Boten - „Engel" der Hoffnung sein für die Menschen, die uns und unsere Zuwendung brauchen. Offenes Herz und offene Hände - die Güte und Menschenfreundlichkeit des Jesukindes sichtbar machen!

Ein frohes Fest und Gottes Segen wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen Ihr

Gesegnete und friedvolle Weihnachten wünschen Ihnen Pater Christoph und der Pfarrgemeinderat!

Erntedank - und Pfarrfest

Fein „herausgeputzt“ war unsere Kirche für das Erntedankfest Anfang Oktober. Der Altarraum und die Erntekrone wurde von den örtlichen Bäuerinnen mit viel Hingabe geschmückt. So konnte die gut besuchte Festmesse in einem würdigen Rahmen gefeiert werden, für die feierliche musikalische Gestaltung sorgte der Kirchenchor unter der Leitung von Johannes Reittinger.
Auch im Pfarrhof waren für die Vorbereitungen rund um das Erntedank - und Pfarrfest viele fleissige Helfer und Helferinnen im Einsatz. Im Pfarrsaal konnten die Besucher feines Essen genießen, Lehrer der Musikschule spielten beschwingte „Tanzlmusi“ zur Unterhaltung der Gäste. Wir sagen ein herzliches Vergelt´s Gott allen, die durch ihre Mithilfe oder durch Sachspenden zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Es ist schön, dass so viele Menschen unserer Pfarre treu verbunden sind.
Der Erlös des Festes wurde der Flüchtlingshilfe der Caritas zur Verfügung gestellt, die Pfarre konnte **892,84 €** überweisen. JW

LeO-Erntedanksammlung /Vinzimarkt Kottingbrunn

Am 15. Oktober wurden 25 kg Mehl, 8 Liter Öl, 18 kg Zucker, 10 kg Reis, 3 kg Kaffee, 4 kg Nudeln, 18 große und 13 kleine Konservendosen sowie Grieß, Pudding, Senf, Ketchup, Packerlsuppen, Tee und Kekse in den **Vinzimarkt in Kottingbrunn** gebracht. Der Markt wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut und ist jeden Donnerstag von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Auch berechtigte Leobersdorfer können dort Waren zu einem sehr günstigen Preis beziehen.
Vielen Dank an alle Spender!

Wöchentlich können Sie um € 30,– beim Vinzimarkt Kottingbrunn einkaufen, wenn Sie aus Kottingbrunn, Schönau, Leobersdorf oder Bad Vöslau sind. Unabhängig von der Religionszugehörigkeit, Staatsangehörigkeit, Hautfarbe und politischer Zugehörigkeit usw. sind alle, die die notwendigen Voraussetzungen für die Einkaufskarte erfüllen, zum Einkauf berechtigt.
Eine Einkaufskarte erhalten:
Alleinstehende, die nicht mehr als € 850,– zum Leben haben, Ehepaare oder Personen, welche in eheähnlicher Gemeinschaft im gemeinsamen Haushalt leben mit maximal € 1.200,– Monatseinkommen (zuzüglich € 100,– pro Kind) sowie Studenten mit Stipendiumsnachweis.
Zur Ausweiserstellung ist vorzulegen:
Einkommensnachweis (alle Arten von Beihilfen werden nicht mitgerechnet), Meldezettel, Lichtbildausweis, Lichtbild.

Öffnungszeiten: Donnerstag, 13.30 – 15.00 Uhr

Spendensammlung für das Transitquartier Bloomfield

Zwei Wochen im Oktober haben wir für Flüchtlinge, die das Transitquartier im Bloomfield passieren, Kleider - und Schuhspenden gesammelt. Es wurde gezielt um Winterkleidung und warme Schuhe für Erwachsene und Kinder gebeten. Ein herzliches Danke allen, die sich die Mühe gemacht haben, Spenden in den Pfarrhof zu bringen.

Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Am 8. Dezember beginnt das von Papst Franziskus ausgerufene außerordentliche „Heilige Jahr* der Barmherzigkeit“. Papst Franziskus wählte dieses Datum sehr bewusst, denn an diesem Tag vor 50 Jahren endete das II. Vatikanische Ökumenische Konzil. Man beschloss damals einen neuen Weg einzuschlagen: das Sprechen von Gott sowie die Verkündung des Evangeliums sollte auf verständliche Weise erfolgen. Die Mitverantwortung jedes einzelnen Getauften, das Evangelium in Wort und Tat zu vergegenwärtigen, sowie auch in die Welt hinauszutragen wurde hervorgehoben, ja sogar eingefordert. Denn Kirche, das sind wir alle.
Und „die Kirche spürte die Verantwortung, in der Welt das lebendige Zeichen der Liebe des Vaters zu sein“.
Papst Franziskus schreibt weiters in seiner Verkündigungsbulle „Misericordiae Vultus“ („Antlitz der Barmherzigkeit“) anlässlich des bevorstehenden Jahres der Barmherzigkeit:

„…. Wie sehr wünsche ich mir, dass die kommenden Jahre durchtränkt sein mögen von der Barmherzigkeit und dass wir auf alle Menschen zugehen und ihnen die Güte und Zärtlichkeit Gottes bringen! Alle, Glaubende und Fernstehende, mögen das Salböl der Barmherzigkeit erfahren, als Zeichen des Reiches Gottes, das schon unter uns gegenwärtig ist.
…
Jesu Beziehungen zu den Menschen, die ihn umgeben, sind einzigartig und unwiederholbar. Seine Zeichen, gerade gegenüber den Sündern, Armen, Ausgestoßenen, Kranken und Leidenden, sind ein Lehrstück der Barmherzigkeit.
…
In diesem Heiligen Jahr können wir die Erfahrung machen, wie es ist, wenn wir unsere Herzen öffnen für alle, die an den unterschiedlichsten existenziellen Peripherien leben, die die moderne Welt in oft dramatischer Weise hervorbringt. Wie viele prekäre Situationen und wie viel Leid gibt es in unserer Welt! Wie viele Wunden sind in das Fleisch so vieler Menschen gerissen, die keine Stimme mehr haben, weil ihr Schrei, aufgrund der Teilnahmslosigkeit der reichen Völker, schwach geworden oder gar ganz verstummt ist. In diesem Jubiläum ist die Kirche noch mehr aufgerufen, diese Wunden zu behandeln, sie mit dem Öl des Trostes zu lindern, sie mit der Barmherzigkeit zu verbinden und sie mit der geschuldeten Solidarität und Achtung zu heilen. Verfallen wir nicht in die Gleichgültigkeit, die erniedrigt, in die Gewohnheit, die das Gemüt betäubt und die verhindert etwas Neues zu entdecken, in den Zynismus, der zerstört. Öffnen wir unsere Augen, um das Elend dieser Welt zu sehen, die Wunden so vieler Brüder und Schwestern, die ihrer Würde beraubt sind. Fühlen wir uns herausgefordert, ihren Hilfeschrei zu hören. Unsere Hände mögen ihre Hände erfassen und sie an uns heranziehen, damit sie die Wärme unserer Gegenwart, unserer Freundschaft und unserer Brüderlichkeit verspüren. Möge ihr Schrei zu dem unsrigen werden und mögen wir gemeinsam die Barriere der Gleichgültigkeit abtragen, der wir gerne freie Hand geben, um unsere Heuchelei und unseren Egoismus zu verbergen.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen während des Jubiläums über die *leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit* nachdenken. Das wird eine Form sein, unser Gewissen, das gegenüber dem Drama der Armut oft eingeschlafen ist, wachzurütteln und immer mehr in die Herzmitte des Evangeliums vorzustoßen, in dem die Armen die Bevorzugten der göttlichen Barmherzigkeit sind. Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben oder eben nicht. Entdecken wir erneut

die ***leiblichen Werke der Barmherzigkeit:*** Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben. Und vergessen wir auch nicht die ***geistigen Werke der Barmherzigkeit:*** den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.

Wir können uns nicht den Worten des Herrn entziehen, auf deren Grundlage wir einst gerichtet werden: Haben wir dem Hungrigen zu essen gegeben und dem Durstigen zu trinken? Haben wir Fremde aufgenommen und Nackte bekleidet? Hatten wir Zeit, um Kranke und Gefangene zu besuchen? (vgl. Mt 25,31-45). Genauso werden wir gefragt werden, ob wir geholfen haben, den Zweifel zu überwinden, der Angst schüren und oft auch einsam machen kann. Waren wir fähig, die Unwissenheit zu besiegen, in der Millionen Menschen leben, besonders die Kinder, denen es an der notwendigen Hilfe fehlt, um der Armut entrissen zu werden? Waren wir denen nahe,

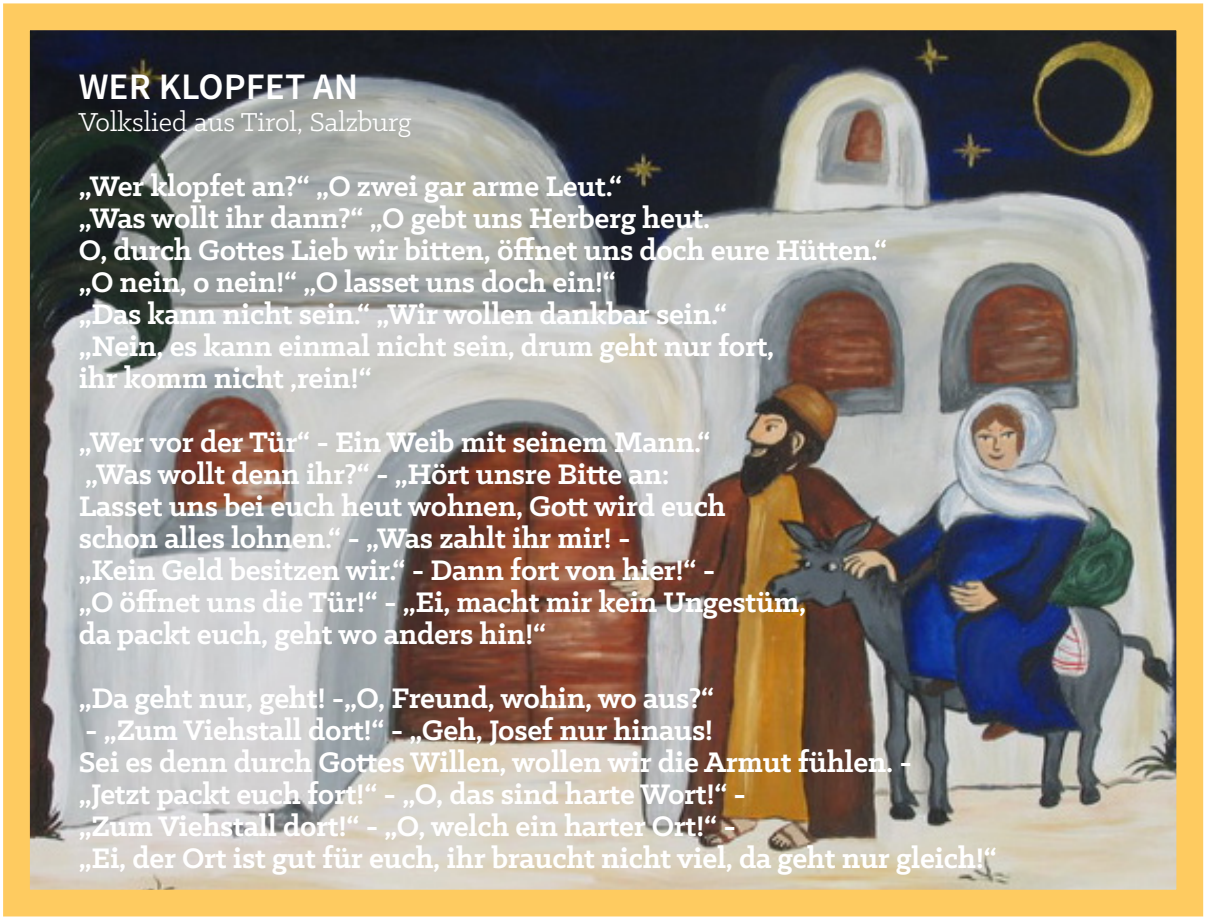
die einsam und bekümmert sind? Haben wir denen vergeben, die uns beleidigt haben, und jede Art von Groll und Hass abgewehrt, die zur Gewalt führen? Hatten wir Geduld nach dem Beispiel Gottes, der selbst so geduldig mit uns ist? Und schlussendlich, haben wir unsere Schwestern und Brüder im Gebet dem Herrn anvertraut? In einem jeden dieser „Geringsten" ist Christus gegenwärtig. Sein Fleisch wird erneut sichtbar in jedem gemarterten, verwundeten, gepeitschten, unterernährten, zur Flucht gezwungenen Leib …, damit wir Ihn erkennen, Ihn berühren, Ihm sorgsam beistehen. Vergessen wir nicht die Worte des heiligen Johannes vom Kreuz: *„ Am Abend unseres Lebens werden wir nach der Liebe gerichtet werden.""*

(Den Volltext der Verkündigungsbulle können Sie im Internet nachlesen unter: https://w2.vatican.va)

Lexikon des Christentums

*Heilige Jahre: Die Tradition der Heiligen Jahre geht auf das Jahr 1300 zurück, 1475 legte man dafür einen Rhythmus von 25 Jahren fest, jede Generation sollte die Möglichkeit haben, ein solches Jahr zu erleben. Aus diesem Rahmen heraus fallende Jahre hat es immer gegeben, zuletzt 1933 und 1983. Ordentliche Heilige Jahre gab es bislang 26, das letzte hatte Papst Johannes Paul II. für das Jahr 2000 ausgerufen. Der Sinn dieser Heiligen Jahre bestehe in einer Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern, so der Vatikan in seiner Note. Der Papst (Anm: Franziskus) rücke die Aufmerksamkeit auf die Barmherzigkeit Gottes, welche auch die Menschen ansporne, selber barmherzig zu sein. Der Papst hat genau vor zwei Jahren seinen Bischofswahlspruch auch zum Papstwahlspruch gemacht, das Thema der Barmherzigkeit steht im Zentrum dieses Pontifikates.
(Erklärung entnommen aus der Homepage des Radio Vatikan)

In wenigen Wochen wird in vielen Kirchen wieder der Herbergssuche der Heiligen Familie gedacht und diese auch nachgespielt. Wie stehen wir aber zur Beherbergung schutzsuchender Flüchtlinge?



Eine besinnliche und barmherzige Advent- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen allen von Herzen
Eva Mutzbauer

Was ist Barmherzigkeit?

Vom 8. Dezember 2015 bis zum 20. November 2016 hat Papst Franziskus ein außerordentliches Heiliges Jahr ausgerufen: Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit. Damit ist einerseits die Barmherzigkeit Gottes gemeint, die unendlich ist. Andererseits werden wir Christen dazu aufgerufen barmherzig zu sein. Laut Wikipedia „öffnet eine barmherzige Person ihr Herz für die Not der anderen und nimmt sich ihrer mildtätig an". Das heißt, wir sollen nicht nur mitfühlend sein, sondern auch etwas tun. Aber was? Das beschäftigt uns alle im Moment mehr denn je. Sollen wir für Flüchtlinge spenden, sollen wir als Ehrenamtliche auf den Bahnhöfen oder in den Flüchtlingslagern helfen? Wieviele Spenden sollen wir nach Afrika, Osteuropa oder andere arme Länder dieser Welt schicken? Und was ist mit all den Menschen in Österreich, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind? Mit den vielen Kranken, Einsamen?
Ich glaube, jeder von uns ist oft barmherzig ohne es überhaupt zu merken:
Ein freundliches Wort zu einem Obdachlosen.
Das Anhören der Sorgen meiner Mitmenschen.
Die Geduld, die man einem „mühsamen" Kollegen entgegenbringt. Die Dinge, von denen wir uns trennen, um sie zu spenden. Die vielen ehrenamtlichen Hilfen, die in Österreich immer schon geleistet werden (auch schon vor den Flüchtlingsströmen). All das und noch vieles mehr ist barmherzig. Wenn wir nicht darauf warten, dass der andere barmherzig ist, sondern es selbst leben, wird dieses heilige Jahr sicher nicht spurlos an uns vorübergehen.

Marie Trauttmansdorff

Barmherzig sein – Erbarmen haben. Normalerweise denkt man in diesem Zusammenhang an helfen, trösten, Zeit schenken, spenden, vorzugsweise an Menschen, die man gar nicht kennt, oder sehr gut kennt und mag. Doch Barmherzigkeit bezieht sich auch auf jene, die uns verletzen und auf Vergebung warten, oder Rat bräuchten, den wir ihnen nicht geben wollen.
Ich muss mir selbst immer wieder vor Augen halten: Gott hat immer Erbarmen mit mir, egal wie ich mich verhalte. Aufgrund seiner Barmherzigkeit kann ich jeden Tag neu beginnen, und diese Chance sollten auch wir jedem Menschen in unserer Umgebung geben.

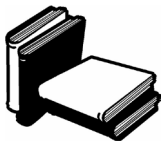
Karoline Kompiller

Im Wort „Barmherzigkeit" steckt das Wort „Herz" - für mich bedeutet dieser Begriff, sich zu öffnen für andere Menschen und sie in sein Herz hineinzulassen

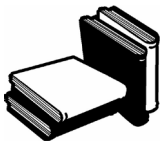
Birgit Sorger

Barmherzigkeit – kann man sie kaufen? Kann man sie verdienen? Beides nicht.
Man kann sich Barmherzigkeit schenken lassen aus Gottes unendlichem „Vorrat" –
und man kann sie weiterschenken.

Bernhard Broz



Bücherflohmarkt in Enzesfeld
gegenüber Kaufhaus Scharler:
4. und 5. Dezember, 11. und 12. Dezember, 18. und 19. Dezember,
8. und 9. Jänner sowie 5. und 6. Februar
Freitag jeweils von 9 - 18 Uhr, Samstag von 9 - 16 Uhr



MiniStunden

Im September hatte sich unsere Ministrantenbetreuerin Alexandra etwas Besonderes für die Mini-Stunde ausgedacht. Sie hat eine gefinkelte Rätselrallye ausgearbeitet, bei der die Minis teils schwierige Aufgaben zu lösen hatten. Das Endergebnis führte zu einem QR Code, der bei richtiger Lösung aller Aufgaben gescannt werden konnte und den Hinweis für den Aufenthaltsort eines „Schatzes" beinhaltete, der als Belohnung für die Mühen gehoben werden konnte. Marie-Theres und Marie waren die Schnellsten. Klara, die Jüngste, wurde Zweite. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht, die Aussicht auf einen Schatz, der aus Süßigkeiten bestand, motivierte sehr.
Beim Oktobertreffen waren die Minis kreativ tätig und gestalteten tolle Polsterüberzüge.

Warum feiern wir den 6. Jänner?

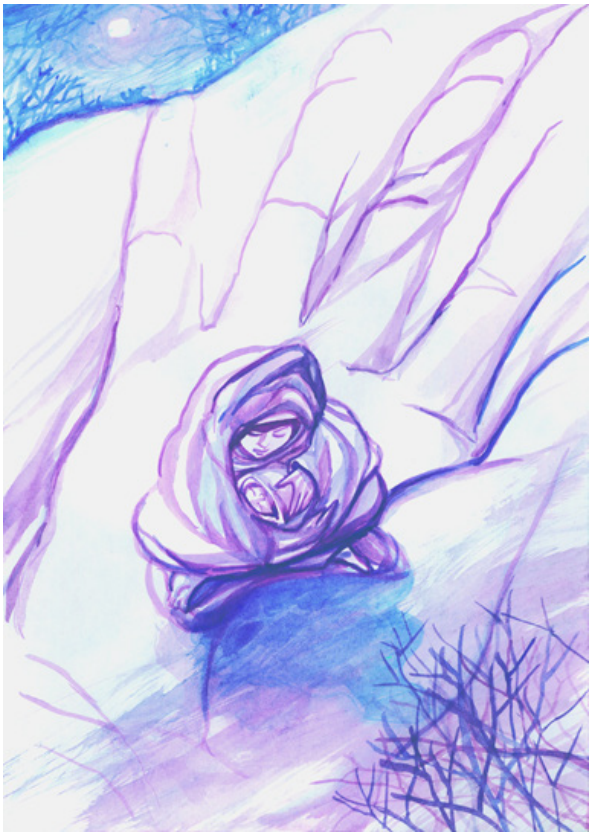
Am 6. Jänner feiern wir Christen das Fest der Heiligen Drei Könige. In der Bibel wird erzählt, dass drei weise Sterndeuter aus dem Morgenland einen hellen Stern am Himmel entdeckten, den sie noch nie zuvor gesehen hatten. Sie deuteten dieses Himmelsereignis so, dass ein neuer König geboren war. Sie machten sich auf den Weg, um den neuen König zu begrüßen und zu verehren. Also folgten sie dem Stern und fanden so Maria, Josef und das Jesuskind in dem Stall zu Bethlehem. Sie erkannten in dem Kind den Erlöser und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Einige alte Überlieferungen sprechen nicht von Sterndeutern, sondern erzählen, dass es drei Könige waren, die das Jesuskind besucht haben. Deshalb spricht man heute von den Heiligen Drei Königen. Sie heißen Kaspar (persisch: Schatzmeister). Melchior (hebräisch: König des Lichts) und Balthasar (hebräisch: Gott schütze sein Leben). Das Dreikönigsfest wird auch Epiphanias genannt. Das heißt „Erscheinung des Herrn" und bedeutet, dass den Menschen durch die Sterndeuter bewusst wurde, dass dort in Bethlehem der Sohn Gottes geboren wurde. In Erinnerung an die Heiligen Drei Könige

ziehen am 6. Jänner die Sternsinger von Haus zu Haus und sammeln Spenden für Hilfsprojekte.
Dabei schreiben sie an jedes Haus die Jahreszahl und die Buchstaben C+M+B: die Anfangsbuchstaben des Segensspruches: *„Christus mansionem benedicat"* - Gott segne dieses Haus.

Kevin hat sich am Knie verletzt. Die Mutter tröstet ihn: „Keine Sorge. Der liebe Gott wird das schnell wieder heilen." Darauf Kevin, nicht ohne Panik: „Kommt er her, oder muss ich zu ihm?"

Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar einen Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das



Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lk 2, 1 - 20

Gebetsmeinungen des Papstes

Dezember

Wir beten um die Erfahrung von Gottes Barmherzigkeit. Gott hört niemals auf, uns zu verzeihen.
Wir beten, dass die Geburt Jesu Christi den Familien in jeder Bedrängnis ein Zeichen sicherer Hoffnung ist.

Jänner

Wir beten, dass der Dialog der Religionen zu Frieden und Gerechtigkeit führe.
Wir beten, dass die Christen mit der Gnade des Heiligen Geistes ihre Trennung überwinden mögen.

Februar

Wir beten für das Geschenk der Schöpfung. Dass sie durch unsere Achtsamkeit und Pflege künftigen Generationen erhalten bleibe.
Für Asien: Um eine bessere Wahrnehmung all dessen, was die Begegnung zwischen dem Christentum und den Völker Asiens fördert.

Advent in der Pfarre

Adventwanderung

am Freitag, **11. Dezember**

Treffpunkt: 18 Uhr bei der Pfarrkirche

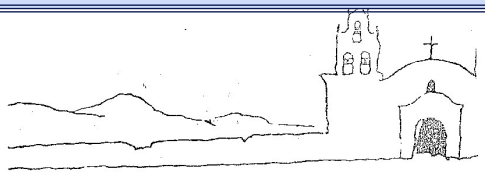
Wir wandern gemeinsam zum Heilsamen Brunnen und halten in der Kapelle eine Andacht. Nach der Rückkehr sind alle herzlich zum gemütlichen Ausklang im Pfarrhof eingeladen.

Rorate

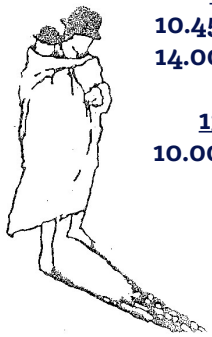
Um 6 Uhr jeweils am Mittwoch

2. Dezember
9. Dezember
16. Dezember
23. Dezember

Anschließend sind die Gottesdienstbesucher zum Frühstück in den Pfarrhof eingeladen.



3. Welt-Markt
im Pfarrhof Leobersdorf



8. Dezember
10.45 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr

13. Dezember
10.00 - 12.00 Uhr

Pfarrcafe an beiden Tagen geöffnet!

Adventstunde im Pfarrsaal

Sonntag, 20. Dezember um 17 Uhr

Kirchenchor Leobersdorf
Leitung: Johannes Reittinger

Heiteres und Besinnliches zur Adventszeit
Gemeinsames Weihnachtsliedersingen
Punsch und Kekse

Pfarrball 2016

9. Jänner

im Pfarrsaal Leobersdorf
Beginn: 20 Uhr

Eröffnung:
D´Triestingtaler

Musik:
Happy Forever

Bar • Tombola

Auf Ihr Kommen freuen sich
Pater Christoph und das „Pfarrballteam“

Frische Fische
aus dem GUT DORNAU

WEIHNACHTSVERKAUF

FREITAG,
18. DEZEMBER
von 8 – 12 Uhr

SAMSTAG,
19. DEZEMBER
von 8 – 12 Uhr

MONTAG,
DIENSTAG, MITTWOCH
21. – 23. DEZEMBER
jeweils von 8 – 12 Uhr
und von 13 – 17 Uhr

TEICHWIRTSCHAFT Gut Dornau

GANZJÄHRIG GEÖFFNET
JEDEN FREITAG 8 -12 UHR
Tel. 02256/62 666 (7:30 – 12:30 Uhr)
www.gutdornau.at
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

VOLKSBANK
WIEN-BADEN

... in unserer Filiale Leobersdorf.

Treten Sie ein in die größte Volksbank Österreichs mit 52 Standorten im Großraum Wien oder informieren Sie sich online über attraktive Angebote auf www.vbwienbaden.at!

2544 Leobersdorf, Hauptstrasse 16-18
Tel.: 02256 / 62740
E-mail: leobersdorf@vbwienbaden.at

www.vbwienbaden.at Volksbank. **Mit V wie Flügel.**

Wussten Sie...

... dass die Pfarre Grillenberg schon seit vielen Jahren die Christbäume für unsere Pfarrkirche spendet und auch den Transport nach Leobersdorf auf eigene Kosten durchführt?

Vergelt´s Gott!

Pfarrentwicklungsräume

Liebe Pfarrgemeinde!

Wie Sie dem Schreiben nebenan entnehmen können, bildet die Pfarre Leobersdorf gemeinsam mit den Pfarren Hirtenberg und Enzesfeld eine sogenannte Subeinheit eines Entwicklungsraumes im Dekanat Pottenstein. Konkret bedeutet dass, das wir aufgerufen sind, die Zusammenarbeit zu suchen, um Ressourcen besser und effektiver nutzen zu können. In einigen Bereichen geschieht dies bereits, z.B. findet monatlich ein Lobpreisabend* in der Pfarrkirche Enzesfeld statt, zu dem auch Gläubige der Nachbargemeinden herzlich eingeladen sind. Immer wieder gibt es Vorträge und Glaubenskurse in Pfarren unseres Dekanates, wo Gäste herzlich willkommen sind. Wir bemühen uns, Termine in den Schaukästen und im Pfarrblatt anzukündigen und laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.
Weiters gab es bereits Treffen mit PfarrgemeinderätInnen der Nachbargemeinden zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. In einem Schreiben an den Bischofsvikar haben wir festgehalten, dass für Pfarren wie Leobersdorf ein eigener Seelsorger sehr wichtig ist. Das Vernetzen und Zusammenwachsen ist in einem gewissen Rahmen für uns vorstellbar, doch brauchen Veränderungen dieser Art Zeit zum „Gedeihen“. *Jutta Wüst*

APG2.1 GERUFEN GEMEINSAM MEISTERN

NEUE RÄUME FÜR UNSERE MISSION

Mit dem 1. Adventsonntag ist eine Etappe im Entwicklungsprozess APG2.1 in der Erzdiözese Wien abgeschlossen. Unser Erzbischof hat 140 Entwicklungsräume festgelegt. Zu unserem Entwicklungsraum gehören folgende Pfarren:

Die Pfarren Enzesfeld, Hirtenberg, Leobersdorf (Subeinheit) und die Pfarren Berndorf-St.Margareta, St. Veit/Triesting, Grillenberg, Hernstein (Subeinheit) bilden einen Entwicklungsraum.

Entwicklungsräume sind Regionen, in denen mehrere Pfarren ihre Mission gemeinsam neu entdecken. Die Selbstständigkeit der Pfarre wird dadurch nicht berührt.

Mission heißt Sendung: Wir sind als Christen zu allen Menschen gesendet, um ihrem Heil-Werden zu dienen. Der Entwicklungsraum soll helfen, neu zu erfahren, wozu Gott uns in Dienst nehmen will. Dazu legt uns der Erzbischof in einem Hirtenbrief 7 Schritte ans Herz:

1. Richten wir unser ganzes Tun an der missionarischen Dimension der Kirche aus!
2. Teilt das Wort Gottes regelmäßig in euren Teams, Gruppen und Treffen und handelt gemeinschaftlich danach.
3. Nehmt als Engagierte aus den Pfarren bzw. Gemeinden an einem Glaubenskurs im Entwicklungsraum teil.
4. Wagt gemeinsam Neues und setzt Schritte, um als Gemeinde in die Breite und in die Tiefe zu wachsen.
5. Versammelt euch einmal mit den anderen kirchlichen Orten im Entwicklungsraum.
6. Schafft durch Zusammenarbeit Freiraum für Neues.
7. Macht Schritte auf dem Weg zu Pfarre Neu.

Den Hirtenbrief und andere Materialien gibt es im Internet unter: www.apg21.at/hirtenbrief. Oder wenden Sie sich an das Pfarrbüro.

*Lobpreisabende in der Pfarre Enzesfeld

Mittwoch (1x monatlich) von 18.30 Uhr - 19.30 Uhr nächste Termine: **16. Dezember, 20. Jänner, 17. Februar**

Seniorennachmittag

Liebe Besucher unserer Seniorennachmittage!

Wir möchten Sie wieder herzlich zu unserem Seniorennachmittag einladen. Wir treffen uns am Samstag, **5. Dezember um 15 Uhr** im Pfarrhof.
Unser Gast ist eine junge Künstlerin - Stefanie - wir haben sie schon einmal bei uns gehabt. Stefanie wird uns mit ihrem russischen Akkordeon den Nachmittag gestalten. Vielleicht hat auch der Nikolaus vorbeigeschaut.

Auf unterhaltsame Stunden freuen sich Pater Christoph und das Vorbereitungsteam

Taufen

Daniel Dachauer
Timo Moser
Dario Anderl
Elena Unger

Begräbnisse

Hans Schlager
Maria Vollbauer
Karl Imber
Johanna Hetzeneder
Hildegard Weiner
Johann Höllrigl
Maria Pisarik

Heilige Messen

Samstag	18 Uhr 30 *
Sonntag	10 Uhr
Dienstag	17 Uhr 30
Freitag	17 Uhr 30

* im Leovital am 19. Dez., 16. Jänner und 20. Febr.

Rosenkranz

Dienstag	17 Uhr
Freitag	17 Uhr

Bibelrunde

Dienstag, 15. Dez.	19 Uhr 30
Dienstag, 12. Jan.	19 Uhr 30
Dienstag, 16. Feb.	19 Uhr 30

Gebetstreffen

Dienstag, 26. Jan.	19 Uhr 30
Dienstag, 23. Feb.	19 Uhr 30

Senioren

Samstag, 5. Dez.	15 Uhr
Samstag, 23. Jänner	15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch	19 Uhr 45

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Mo, Mi, Fr, Sa von 8 - 10 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Samstag 8 - 10 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon- und Faxnummer

02256/62253

e-Mail: rk.pfarre.leobersdorf@aon.at

Spendenkonto:

DANKE!

IBAN: AT40 3204 5000 0191 6634
BIC: RLNWATWWBAD

Bitte Kennwort **„Pfarrblattspende“** angeben!

Impressum:
Medieninhaber: Kath. Pfarramt Leobersdorf,
2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1
Redaktion: Helene Killian, Eva Mutzbauer, Rudi Kirnbauer,
Jutta Wüst, Marie Trauttmansdorff
Layout: Jutta Wüst
Fotos: Karoline Kompiller, Alexandra Reichstädter, Franz Nöbel
Ikonenbild S 5 mit freundlicher Genehmigung der Pfarre
St. Nikolaus - Hainburg/D, Malerin: Anneliese Klein
Druck: Abele Druck, 2500 Baden

TelefonSeelsorge
Notruf 142 Notruf
KOSTENLOS – RUND UM DIE UHR – ANONYM

Dezember

Mi 2. Dez.	**Rorate** 6 Uhr
So 6. Dez.	**10 Uhr Kindermesse** Der Nikolaus kommt
Die 8. Dez.	**Maria Empfängnis** 10 Uhr Hl. Messe **3. Welt Markt im Pfarrsaal** 10.45 - 12 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Mi 9. Dez.	**Rorate** 6 Uhr
Fr 11. Dez.	**Adventwanderung zum Heilsamen Brunnen** Treffpunkt 18 Uhr bei der Pfarrkirche
So 13. Dez.	10 Uhr Hl. Messe **3. Welt Markt im Pfarrsaal** 10.00 - 12.00 Uhr **Adventkonzert Chor Leobersdorf** in der Pfarrkirche um 17 Uhr
Mi 16. Dez.	**Rorate** 6 Uhr
So 20. Dez.	**Adventstunde im Pfarrsaal** mit dem Kirchenchor um 17 Uhr
Mi 23. Dez.	**Rorate** 6 Uhr
Do 24. Dez.	**Heiliger Abend** 16 Uhr Kinderweihnacht 22.30 Uhr Weihnachtsliedersingen 23 Uhr Christmette
Fr 25. Dez.	**Christtag** 10 Uhr Festmesse
Sa 26. Dez.	**Stephanitag** 10 Uhr Hl. Messe
Do 31.Dez.	**Silvester** 18.30 Uhr Jahresschlussandacht

Jänner

Mi 6. Jan.	**Dreikönigstag** 10 Uhr Hl. Messe mit Entsendung der Sternsinger
Sa 9. Jan.	**Pfarrball mit Happy Forever** Beginn: 20 Uhr
So 31. Jan.	10.00 Hl. Messe/**Blasiussegen**

Februar

Mi 10. Feb.	**Aschermittwoch** 19.30 Uhr Hl. Messe
So 14. Feb.	**Caritas Osteuropa Sammlung** 10 Uhr **Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge**
So 21. Feb.	10 Uhr **Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionskinder** **Suppentag** im Pfarrhof anlässlich des Familienfasttages